

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ 12 Pfennige, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Interate, die Abspaltene Korpusseite 10 Pfg., sowie Beilagen auf den Anzeigen nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretznig.

Nr. 68.

Wittwoch, den 25. August 1909.

19. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit allen Waldbesitzern wiederholt zur Pflicht gemacht, bei Wahrnehmungen von Nonnenfallern die Vernichtungsmaßregeln sofort zu ergreifen und alsbald dieser Anzeige zu erstatten.
Bretznig, am 19. August 1909.

Bekohd, Gemeindevorstand.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Bretznig und von Bretznig nach der Brettmühle liegt bei dem Postamt in Bretznig (Bez. Dresden) vom 23. August ab 4 Wochen aus.

Dresden, A., 20. August 1909.

Kaiserliche Oberpostdirektion.

Certliches und Sächsisches.

Bretznig. Eine größere kombinierte Uebung der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz zu Radeberg, Dresden I, Ramez, Großröhrsdorf, Pulsnitz, Bischofswerda und Königsbrunn wird Sonntag, den 29. August, nachmittags von 3 Uhr an in Radeberg veranstaltet werden. Der Uebung ist folgende Idee zugrunde gelegt: Die in der Pulsnitzer Straße daselbst gelegene Turnhalle ist als großes Lazarett gedacht, und die in ihm untergebrachten Verwundeten sollen mit der Eisenbahn von Radeberg aus weiter transportiert werden. Die Ueberführung erfolgt auf Tragen nach dem dortigen Bahnhofe und dort werden die Verwundeten zum Weitertransport in Bahnwagen verladen. Die Oberleitung der ganzen Uebung liegt in den Händen des Kaufmanns Max Uhlig, die ärztliche Leitung hat Sanitätsrat Stabsarzt der Landwehr Dr. Dillner, beide in Radeberg. Die etwa 150 aus den genannten Orten in Radeberg einströmenden Sanitätler werden eine kriegstarke Transportkolonne bilden.

Großröhrsdorf. Zum Wirt des hiesigen Ratskellers wurde am Freitag vom Gemeinderat Herr Schuster aus Königstein gewählt.

Radeberg. (Es gibt noch ehrliche Menschen, die ihre Steuern bezahlen!) Im Jahre 1879 ist ein Steuerzahler von hier unangemeldet nach auswärts verzogen, ohne seine rechtlichen Steuern im Betrage von 55 Pfg. zu bezahlen. Der Mann wohnt zur Zeit in Greiz, und nach 30 ganzen Jahren bekennt er sich jetzt darauf, daß er damals seine staatsbürgerliche Pflicht allhier nicht voll erfüllt hat. Er schickt an den hiesigen Stadtrat unterm 19. Juli den Steuerbetrag von 55 Pfg. mit Zins und Zinseszins im Gesamtbetrage von 2 Mark. Der eheliche Mann hatte bereits am 14. Juli 1906 angefragt, was er noch schuldig sei. Er hat inzwischen aber wieder drei Jahre vergehen lassen, ohne zu bezahlen. Jetzt aber scheint ihm sein Gewissen keine Ruhe mehr gelassen zu haben. Aus dem landeskirchlichen Gemeindefasthaus zu Greiz schickt er unterm 19. Juli d. J. den Betrag von 2 Mark, und er bemerkt hierzu: „Der heilige Geist Jesu Christi habe ihm keine Ruhe gelassen, bis Sache zu erledigen; denn ob wir Morgen noch erleben werden, ist Gottes Sache. Heute, so ich meine Stimme höret, verkloet eure Herzen nicht, sagt Gottes Wort!“ Der originelle Mann wünscht zum Schluß der hiesigen Stadtgemeinde noch Gottes reichen Segen.

Oberkeino. Ein Schadenfeuer brach am Sonnabend abend gegen 10 Uhr hier in dem dem Gutbesitzer Edw. Körner gehörigen Bauergute aus, wodurch dieses bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Gut bestand aus Wohnhaus mit eingebautem Stallgebäude, der Scheune und einem Seitengebäude. Das Feuer ist in der Scheune entstanden. Außer dem Vieh, einigen Möbeln und Wirtschaftsgeschäften konnte nichts gerettet werden. Alle eingebrachten Getreidebestände, das Heu, ein Hund und einiges Geflügel sind in den Flammen umgekommen. Die Gebäude waren alter Bauart und mit Stroh gedeckt. Der Brandgeschädigte hat nicht versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bischofswerda, 21. Aug. Der Ratsassessor Hagemann aus Crammichau ist einstimmig zum Bürgermeister von Bischofswerda gewählt worden.

Bischofswerda. (Titelverleihung.) Dem langjährigen Oberpfarrer der hiesigen Kirchengemeinde, Herrn Dr. Emil Wetzel, wurde der Titel eines Kirchenrats verliehen.

Neukirch bei Bischofswerda. (Nonnenfallern.) Trotzdem die diesjährige herrschaftliche Revierverwaltung in den letzten Jahren alle Vorsichtsmaßregeln angewandt und weder Geld noch Mühe gespart hat, um die Verbreitung des Nonnenfallers in den hiesigen Waldungen zu verhindern, tritt derselbe doch dies Jahr wieder hier in geradezu erschreckender und besorgniserregender Weise auf. Schon im Frühjahr wurden wieder erhebliche Summen für Absuchen und Vernichten der Raupen und Nester verausgabt. Seit circa 8 Tagen suchen wieder 50 bis 60 Rinder die herrschaftlichen Waldungen ab und wurden bis jetzt von jedem Rinde durchschnittlich den Tag 5000 Stück Falter abgeleiert. Einzelne lieferten sogar bis 8000 Stück täglich ab. Mit dem am Dienstag und Mittwoch abend angewandten Scheinwerfer wurden sehr gute Resultate erzielt und dürften an jedem Abend 50 bis 60 000 Stück vernichtet worden sein. Trotzdem ist keine Abnahme zu bemerken, vielmehr dürfte leider ein Teil unserer schönen Waldungen als verloren zu betrachten sein. Noch schlimmer sieht es in den, dem Baugener Domstift gehörigen Waldungen auf der benachbarten Wiltener Flur aus. Hier ist man schon mehrere Wochen mit dem Schlagen und Fällen des Raubtrahes beschäftigt. Gegen 120 Scheffel, mitunter erst 20jähriger Bestand, sind hier dem verheerenden Insekt zum Opfer gefallen.

— Einen plötzlichen und unerwarteten Tod fand am Freitag nachmittag der langjährige Steuerrechner, Orts- und Friedensrichter August Heine in Oberneukirch. Derselbe war eben vom Felde zurückgekehrt. Im Begriffe, mit dem 1/2 3 Uhr-Busse nach Baugen zu fahren, wusch er sich noch in der vor seiner Wohnung vorbeistreichenden Wäsche die Hände, als er plötzlich tot ins Wasser fiel. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der so plötzlich Dahingegangene stand im 81. Lebensjahre und erlente sich noch einer seltenen Rüstigkeit und Frische.

Söbba u. Ein Schwindler treibt in der Umgegend sein unsauberes Handwerk. Der Mann handelt mit Bäckern — „Kochbuch“ und „Hausarzt“. Bei Andienung dieser gibt er an, er sei momentan in Geldverlegenheit und könne die Bäckern nicht einlösen, bittet daher um Leihung eines Geldbetrages von 10 bis 15 Mark und bietet als Pfand eine angeblich goldene Uhr mit Kette an. Die Gutmütigen sind gepeelt, denn der Schwindler läßt sich nicht wiedersehen.

Dresden. (Eifersuchtdrama.) Am Sonntag abend gegen 7 Uhr spielte sich im Hause Flemingstraße 11 ein Eifersuchtdrama ab. Ein Arbeiter E. versuchte eine Arbeiterin F. Z. — beide aus Niederseibitz — zu ermorden. Beide waren tanzen gewesen. Der Arbeiter lockte das Mädchen in die erwähnte Hausflur und versetzte ihr hier fünf bis sechs Stiche in Brust und Rücken und stach sich

dann in Kehlkopf und Brust. In bewußtlosem Zustande wurden die Verletzten durch Wohlfahrtspolizeibeamte im Unfallwagen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Leisnig. (Kriegsfahrt nach Reg.) Als nunmehr erstes Opfer der Vergiftungen, die sich bei Teilnehmern der sächsischen Kriegsfahrt nach Reg. zeigten, starb am Mittwoch abend im benachbarten Fischendorf Frau Hermine Schrotz. Sie hatte die Unglücksfahrt mitgemacht und erkrankte kurz nach ihrer Rückkehr unter den gleichen typhusähnlichen Erscheinungen, wie sie auch anderswo beobachtet wurden. Von den 18 Teilnehmern an der Fahrt aus Leisnig und Umgegend liegen noch eine Dame und ein Herr schwer erkrankt da.

Eibensdorf. (Familien-drama.) Weil ihr Mann wegen Verdachts der Brandstiftung anfänglich eingezogen worden war, ertränkte sich vor acht Tagen die Malermeistersehefrau E. in Schöneheide. Nunmehr hat sich auch dieser in der Untersuchungshaft in Zwickau durch Erhängen entleibt.

— Der in der Clauschener Spinnerei in Plauen bei Föbha beschäftigte 20-jährige Arbeiter Max Hek, in Erdmannsdorf wohnhaft, wurde am Sonnabend früh von einem umfallenden Baumstamm erdrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— Ein Akt brutaler Rohheit hat in Deutscha ein Menschenleben gefordert. Dort wurde der Steinarbeiter L. von einem Arbeitskollegen vom Arbeitsplatz nach einer Flasche Schnaps gefandt, wozu er dessen Fahrrad nehmen sollte. Er nahm aber aus Versehen das Rad eines anderen Kollegen, und als er zurückkam, schlug ihn dieser, der 26-jährige Arbeiter R., mit der geballten Faust derart ins Gesicht, daß er bewußtlos zusammenbrach und bald darauf verschied. Zu bedauern ist die arme Witwe, die erst vor kurzem von Zwillingen entbunden wurde und nun mit fünf Kindern des Ernährers beraubt ist. Der Täter wurde in das Amtsgericht eingeliefert, aber wieder entlassen. Als er am Dienstag vernommen werden sollte, war er nicht zu ermitteln.

— Der Kassenbote der Grube „Eurefa“ in Meuselwitz wurde am Sonnabend abend, als er in einem Handwagen das Lohngeld für die Arbeiter zur Grube fuhr, unterwegs überfallen und überwältigt. Der Täter raudte aus dem Wagen einen Betrag von etwa 10 000 Mark, worauf er entfloh. Es gelang jedoch, ihn einzubolen und zu verhaften. Er verweigert jede Auskunft über seine Persönlichkeit.

— Aus dem städtischen Ackerlokal in Buchholz ist in der Sonnabend-Nacht ein Esche ausgebrochen. Er hat sich an der Bligableitung des Rathauses niedergelassen und ist sodann entwichen. Ehe er das Weichbild der Stadt verließ, brach er im „Wettiner Hof“ ein, dessen Wirt am Abend vorher seine Festnahme veranlaßte, und rächte sich dafür an ihm durch einen Diebstahl, bei dem dem Klätigen eine goldene Herrenuhr mit Kette, Geld, Schuhe und verschiedenes andere in die Hände fielen. Wahrscheinlich ist der Klätige nach Böhmen entkommen.

— Der am 22. Juli verstorbenen Fabrikbesitzer Arno Ranzing in Plauen hat für seine Beamten und Arbeiter eine Stiftung

von 50 000 Mark hinterlassen. Die Gemahlin des Verstorbenen hat außerdem der Ferienkolonie zur Erinnerung an ihren Gatten eine Stiftung von 5000 Mark überwiesen.

Cheumnitz. Zwei große Juwelendiebstähle wurden in der Nacht zum Donnerstag hier verübt. In beiden Fällen wurden die Fenster-scheiben von der Straße aus eingeschlagen. Bei dem ersten Diebstahl wurden aus einer Parterrewohnung des Hauses Röhlenstraße 12 Herrenschränke im Gesamtwert von 70 bis 80 Mark, zwei Panzerketten im Werte von 50 Mark, 12 Kavallerieketten aus Double, 36—40 Stück goldene Herren- und Damen-fingerringe, davon 15 Stück achtfarbig, im Gesamtwert von 40—50 Mark gestohlen. Im zweiten Falle wurde in einem Verkaufsladen der Dörfstraße eingebrochen; gestohlen wurden dabei 4 silberne Herrenremontoiruhren im Werte von 50 Mark, 2 goldene Damenremontoiruhren im Werte von 40 Mark, 4 Damenuhrketten aus Double im Werte von 50 Mark, 1 silberne Damenremontoiruhr und eine Anzahl Damenbrotschen. Die Diebstähle dürften von zwei Männern ausgeführt worden sein.

Leipzig. (Ende mit Schrecken.) Der, wie gemeldet, seit 16. August nach Unterschlagung von über 20 000 Mark Geschäftsgeldern flüchtige 37-jährige alte Prokurist Walter Dittrich in Leipzig hat sich nach einer Meldung aus Berlin dort erschossen. Von dem Gelde sollen nur noch wenige Hundert Mark gerettet worden sein, während die übrige Summe von dem Defraudanten in leichtsinnigen Wetten und Spekulationen verbraucht worden ist.

Leipzig. (An einem Summihut erstickt.) Der vier Monate alte Schlosserlehrling Heintze erstickte an einem der sogenannten Summihüte, die man bekanntlich (leider!) kleinen Kindern zum Lutschen in den Mund zu stecken pflegt.

— Auf eigenartige Weise verübte ein Leipziger Selbstmord in Berlin. Am Freitag früh 1/2 5 Uhr warf sich bei Station Grünau ein junger Mann vor einen Güterzug und wurde überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt und der Unterkörper in zwei Teile zerschnitten. Der Leiden-smäde hatte vorher seine Papiere zerrissen und aus seiner Tasche die Monogramme heraus-gelassen. Die Papiere wurden später aufgelesen und zusammengeheftet. Aus ihnen geht hervor, daß der Verstorbene der 21-jährige alte Barbier Pfeiffer aus Leipzig ist.

— Große Storchzüge wurden in den letzten Tagen in Nordböhmen beobachtet.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. August 1909.

Zum Auftrieb kamen 3459 Schlachtvieh und zwar 669 Rinder, 1076 Schafe, 1465 Schweine und 249 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Schafe: Lebendgewicht 39—43, Schlachtgewicht 75—79; Ralben und Käbe: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 71—75, Bullen: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 69—72; Kälber: Lebendgewicht 47—50, Schlachtgewicht 77—80; Schafe: 81—84 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 57—59, Schlachtgewicht 73—75. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Verhaftung der Berliner Bankräuber. Die Urheber des Raubattentates in der Friedrichstraße zu Berlin im Beschlusse des Herrn Silbermann sind verhaftet worden. Die Tat stellt sich als schwerer Raubmordversuch dar, da die Verhafteten gefangen, die Absicht gehabt zu haben, sich unter allen Umständen, gegebenenfalls auch durch Verübung eines Mordes, in Besitz von Geld zu setzen. Ein Kellner aus Potsdam, der selbst nicht an dem Verbrechen teilgenommen hat, hat den Plan entworfen, während die Genossen ihn ausführen sollten. Die Täter, die ohne etwas zu rauben, geflohen waren, wurden verhaftet, als sie einen Schaufensterbruch verübten. Im Verlaufe des Verhörs gestanden sie auch dem Raubversuch.

Die allgemeine Einführung der Pfennigrechnung in den norddeutschen Bierlokalen wird in allen Gastwirtschaften mit dem Hinweis bekämpft, daß das Publikum die Pfennigrechnung nicht wolle. Das ist ein ganz falscher Standpunkt, denn tatsächlich bestehen in Berlin schon eine ganze Reihe von Bierlokalen, zu denen in den letzten Wochen verschiedene hinzugekommen sind, die die Pfennigrechnung beim Bier mit Erfolg durchgeführt haben. Es sind das hauptsächlich Lokale, in denen Münchener Bier nach Münchener Art, d. h. in halben und ganzen Litern ausgekocht wird, aber auch Berliner Lagerbier wird hier mit 18 Pfennig für den halben und 24 Pfennig für den ganzen Liter verkauft. Die Pfennigrechnung ist auch für das Platzbier eingeführt, ebenso wird das Brot nach Pfennigen berechnet. Was hier möglich war, wird sich auch anderswo einführen lassen, die Wirte brauchen nur ernsthaft zu wollen, dann wird das Publikum keine Schwierigkeiten machen. Auf einen Versuch können sie es jedenfalls ankommen lassen.

Sechs Kinder bei einem Schulausflug ertranken. Eine Lehrerin in Offenbach a. M. hatte mit ihrer Klasse einen Spaziergang über die Straßenbrücke und das rechte Mainufer entlang, nach Frankfurt zu gemacht. Gegenüber der Schleuse fließt die sogenannte Flohrinne, ein Wasserlauf, der bei geschlossenem Wehr nur eine ganz geringe Tiefe hat. In dieser Flohrinne plätscherten die Mädchen, nachdem sie sich der Schuhe und Strümpfe entledigt hatten, vergnügt herum. Plötzlich aber wurde das harmlose Vergnügen jäh unterbrochen. Mit verheerender Wucht brausten plötzlich die Bogen des Mains in die Flohrinne, alles mit sich fortziehend. Einige Jungen, die alsbald das Weite suchten, hatten den Hebel der Trommelwehrlappe herumgeworfen und so einem reißenden Strudel von 1,50 Meter Tiefe freie Bahn gegeben. Auf die Schreckensschreie sprangen Arbeiter herbei und machten sich unter Vornahme des eigenen Lebens ans Rettungswerk. Leider gelang es nicht, dem entsetzten Element alle Opfer zu entreißen. Sechs Mädchen fanden in dem reißenden Strudel den Tod, und einer der mutigen Retter, ein 24 Jahre alter Arbeiter, wurde mit zwei Kindern im Arme in die Tiefe gerissen.

Geständnis eines Mörders nach zehn Jahren. Am 10. August 1899 wurde im Grafenberger Walde bei Düsseldorf die Arbeiterfrau Reulens, die ihrem Manne das Wittengeld bringen wollte, ermordet aufgefunden, ohne daß eine Spur des Mörders entdeckt werden konnte. Jetzt hat der Fleischergeselle Lenz, der gegenwärtig eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt, eingestanden, als 17jähriger Bursche die Frau erschossen und das benutzte Messer bei einem Fleischermeister in Köln gestohlen zu haben. Die Staatsanwaltschaft leitete auf Grund der Angaben des Mörders eine erneute Untersuchung ein.

Eisenbahnstahl auf dem Posener Hauptbahnhof. Auf dem Posener Hauptbahnhof wurden zahlreiche Bahnangehörige verhaftet, weil sie sich seit langem umfangreicher Diebstahlthaten schuldig gemacht haben. Auch ein Altwarenhändler, der den Dieben Vehlendienste leistete, wurde dingfest gemacht.

Mit einem sonderbaren Gepäck beladen, nämlich mit den irdischen Überresten

seines verstorbenen Onkels, hat dieser Tage ein Bürger der Stadt Landau i. Pfalz eine Bestattung des Großvaters unternommen. Der Onkel war jedenfalls ein großer Freund der Schweizer Berge und hatte letztwillig bestimmt, daß der Leiche keine Rache — die Leiche wurde verbrannt — vom Großvater in alle Winde streuen sollte. Der Wunsch des Toten ist erfüllt worden.

Folgschwere Explosion auf dem Bahnhof von Moulins. Die Explosion eines mit Explosivstoffen gefüllten Waggons auf dem Bahnhof von Moulins (Frankreich) richtete große Verheerungen an. Vier Personen wurden getötet, zehn Personen wurden mit schweren Brandwunden ins Spital geschafft.

Boote zu besetzen. Nach übermenschlichen Anstrengungen waren das Schiffchen und seine Insassen endlich geborgen.

Zehn Personen vom elektrischen Strom getötet. In Oginate (Italien) fiel ein Draht mit hoher elektrischer Spannung auf die Drähte für elektrische Drischbeleuchtung. Diese gerieten infolge dessen in Brand, und in allen an die Leitung angeschlossenen Häusern entstand Feuer. Die entsetzten Leute, die die Ursache dieses Brandes nicht kannten, wollten ihn löschen, kamen dabei den Lampen zu nahe und wurden von dem Strom erfaßt. Zehn Personen wurden dabei getötet, zwanzig schwer verletzt. Fast jede Familie hat einen Toten zu beklagen. Der Ort zählt 2000 Einwohner, meist Seiden- und

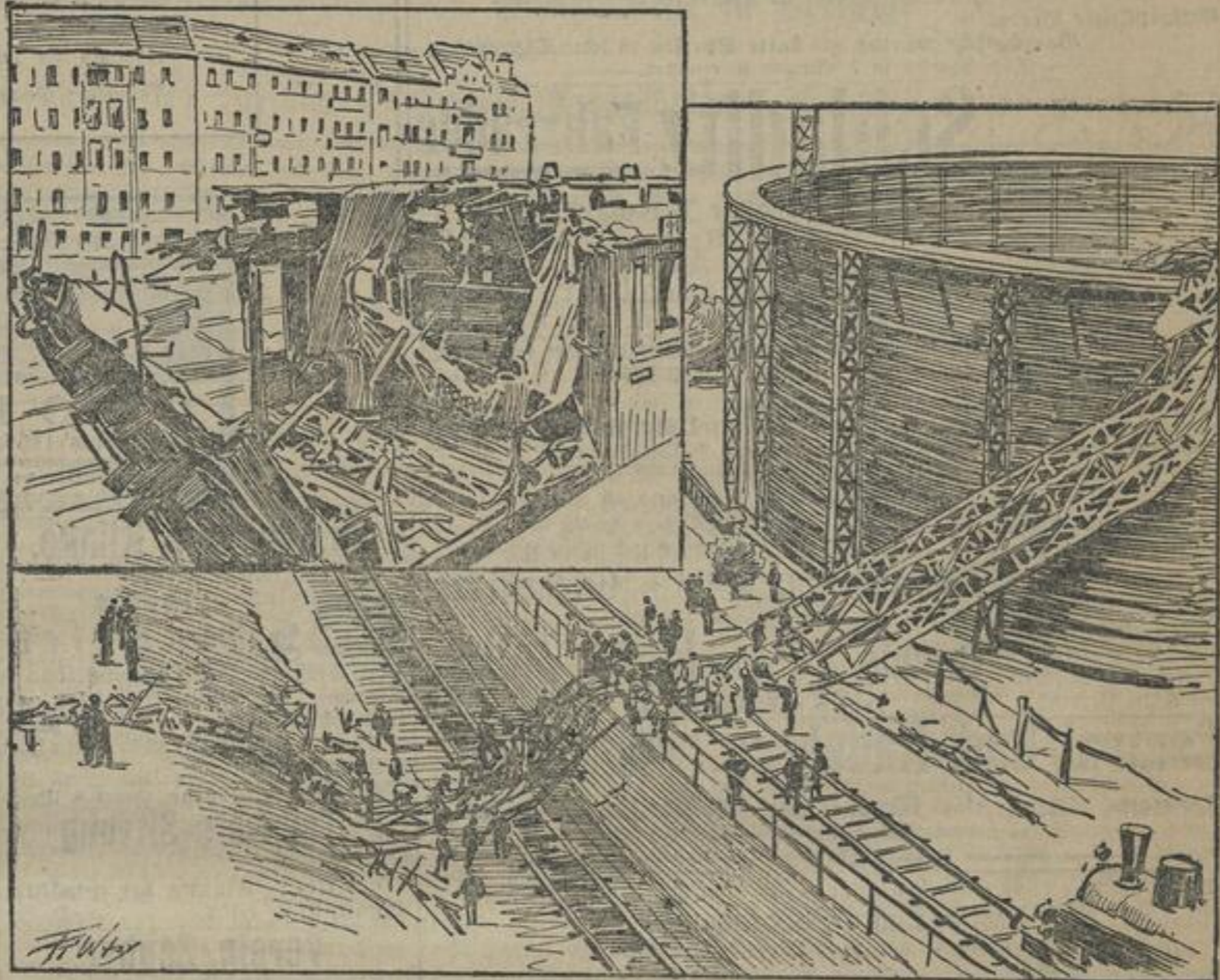
hebelich verlegt. Er erhielt zwei Jahre Gefängnis.

München. Ein internationaler Hochstapler, dessen Besonderheit es war, in Juwelergeschäften unechte Steine gegen echte einzutauschen, ist mit Rücksicht auf seine vielen Verurteilungen und auf seine mannigfachen Straftaten zu der Gesamtstrafe von 4 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurteilt worden.

Gemeinnütziges.

© **Erdene Kochtöpfe.** Um zu verhüten, daß Speisen, die in neuen irdenen Kochtöpfen gekocht wurden, nicht nach Ton schmecken, löche

Zum Kraneinsturz am Ringbahnhof in Schöneberg-Berlin.



Das schwere Unglück, das sich am Donnerstag zwischen den Bahnhöfen Schöneberg und Ebersstraße der Berliner Südringbahn ereignete, hat

glücklicherweise weniger Opfer gefordert, als man anfänglich annahm. Bei dem Zusammensturz des 85 Meter hohen Turmkranes, der auf ein Mittel

eines gerade vorüberfahrenden Eisenbahnzuges fiel und es zertrümmerte, wurden fünf Personen, davon eine tödlich verletzt.

Unfall der Königin Margherita von Italien. Die Königin-Mutter von Italien, die in Brunn am Bierwaldstätter See weilt, hatte in einem kleinen Dampfboot eine Fahrt auf den See unternommen. In der Mitte des Sees wurde die Gesellschaft von einem Sturm überrascht, der die Fahrt so verzögerte, daß die Nacht hereinbrach. Vom Ufer aus wurde die Gefahr bemerkt, in der sich das Boot befand, und die Feuerwehr wurde alarmiert, die mit Stricken herbeieilte, um das Boot im geeigneten Augenblick festzumachen. Die Gefahr, daß dieses von den Wellen an das Ufer geworfen werden würde, war aber so groß, daß die am Ufer versammelten Leute mehrere Male in laute Angstschreie ausbrachen. Das Fahrzeug wurde wie eine Kutschale hin und her geschleudert. Königin Margherita blieb jedoch völlig ruhig, und legte selbst mit Hand an, als die Feuerwehr endlich Tante hindern konnte, um sie an dem

Eisenarbeiter. Die Leute sahen beim Abendessen, als das Unglück hereinbrach. Man fürchtet, daß die Zahl der Toten sich auf zwanzig erhöhen wird.

In den Flammen umgekommen. In Saandam (Dänemark) brach ein großer Brand aus, durch den fünf Häuser in Asche gelegt wurden. Eine Mutter mit drei Kindern ist in den Flammen umgekommen.

Gerichtshalle.

Eberfeld. Eine exemplarische Strafe erhielt ein Messerheld, der schon verschiedentlich wegen Körperverletzung verurteilt ist. In einer Mordnacht hatte er auf der Straße nach kurzem Wortwechsel, den er begonnen hatte, blutwütig mit dem Messer auf einen Kaufmann und dessen Frau losgehoben und dabei beide er-

man erst einige Male Kartoffeln mit der Schale darin.

© **Weiße Wollkleider reinigt man am besten mit Kartoffelmehl.**

Buntes Allerlei.

Allerlei Wissenswertes. Im Laufe des ersten Halbjahres 1900 wurden in Rußland 739 Todesurteile gefällt, 347 Personen sind in diesem Zeitraum hingerichtet worden. — In Paris hat sich ein Klub gebildet, dessen Mitglieder sich verpflichtet haben, keine Nahrung fressend einzunehmen. — Indien hat zur Rattenvertilgung im letzten Jahre über 100 000 Katzen aus Europa eingeführt. Die Japanerin heiratet durchschnittlich im zehnten Lebensjahre. — Der Durchmesser eines Bytlos beträgt im Mittel 1500 Seemeilen.

Dampf und Schwül kam der neue Tag heran. Rein Windstille regte sich, eine fast tropische Hitze ließ Menschen und Tiere verschmachten. Mit drückender Luft brannte die Sonne hernieder, nur drüben im Westen hallten sich grüne kleine Wäldchen zusammen und manchmal durchdrückte ein leises Rollen und Beben die Luft.

Am Nachmittag kamen die von Hochberg angefahren.

Die Begrüßung zwischen Johanna und ihren Gästen war kalt und förmlich.

Sie geleitete das Ehepaar in das Zimmer, welches der verstorbenen alte Herr Hofhaus bewohnt hatte.

Als Fremdlingen eintrat, trat sein erster Blick Eva, die in der Nähe des Fensters stand. Der volle Schein des Tages fiel auf ihr Gesicht. Die Jahre waren nicht spurlos an ihr vorübergegangen. Um den häßlichen Mund lag ein ernster, fester Zug, auch die Augen hatten den frühlichen Kinderübermut nicht mehr, der sich einst in ihnen wiederspiegelt — die Gestalt war voller geworden, aber schlank und geschmeidig geblieben — in ihrer Haltung lag ein gewisses Selbstbewußtsein, das ihrer Erscheinung einen eigenen Reiz verlieh — auch Mina fühlte sich von einem ähnlichen Eindruck ergriffen — ihre Blicke wandten sich zu ihrem Gatten — sie sah eine lächelnde Flamme in seinen Augen auflodern — unwillkürlich packte sie ihn trampfhaft beim Arm.

„Gut, Ernst“, küßte sie. Er schob sie unwillig von sich; Eva war unmerklich langsam näher getreten.

Was sie auch denken oder fühlen mochte, ihre Stirn blieb klar und ruhig, ihre Stimme klang fest, als sie in gelassenem Tone sagte: „Wir haben uns lange nicht gesehen, Mina!“ „Sehe lange nicht!“ befähigte diese, indem sie die Stiefschwester mit einer kühlen, kurzen Umarmung bedachte.

Dann wandte sie sich sofort an Susy, die sich an Evas Seite gestellt hatte.

Sie war freundlich zu Ottos Witwe, als sie es unter andern Umständen wohl gewesen wäre; aber während sie einige höfliche Worte sprach, lautete sie gespannt auf das, was Fremdlingen zu Eva sagte.

Sie konnte nicht alles genau hören und verging fast vor Eifer und Neugierde.

Johanna wollte einige Erfrischungen bringen lassen, aber Mina lehnte lebhaft ab.

„Wir können nicht lange bleiben“, sagte sie, „ich fürchte, wir werden heute noch ein schweres Unwetter bekommen und da möchte ich doch am liebsten wieder daheim sein.“

„Ich werde euch nicht lange aufhalten“, versetzte Johanna einträglich.

Sie lud die Anwesenden ein, um den großen runden Tisch in der Mitte des Zimmers Platz zu nehmen — sie selbst setzte sich nicht, sondern blieb stehen.

Ein — zweimal versuchte sie zu sprechen — sie brachte keinen Laut aus der Kehle — endlich, zum dritten Male, felen die Worte kalt von ihren Lippen.

„Ich habe euch alle hierhergebeten, um euch die Wahrheit zu sagen“, begann sie, „Ewald hat euch getuschelt, als er behauptete,

Rapa hätte nur eine unbedeutende Summe hinterlassen — es war viel mehr da, wenn man es auch kein großes Vermögen nennen kann.“

Sie machte eine Pause, aber niemand antwortete ihr, so fuhr sie denn nach einer Weile mühsam atmend fort: „Ich wußte drum, und habe bei dieser Anweisung mitgeholfen — aber ich kann die Schuld nicht länger auf meinem Gewissen lassen — lieber will ich den Oberhof opfern, als mit so schwerer Last durchs Leben gehen. Papa hat ein Testament hinterlassen, dieses Testament haben mein Gatte und ich vernichtet. Dem Wortlaut dieses Testaments nach sollte die Summe, die Ewald dem Vater bei der Übernahme des Oberhofes noch auszahlen sollte, zu gleichen Teilen zwischen Mina und Eva geteilt werden.“

Die vorhandenen Wertpapiere aber sollten unter die vier Geschwister so geteilt werden, daß Mina und Eva jede um fünf hundert Gulden noch mehr erhielt, als die Weiber. An Wertpapieren fanden sich nach dem Tode des Vaters außer der Barkasse, die ich und mein Gatte als einzige Hinterlassenschaft begehrieten, noch zwanzigtausend Gulden vor. Dieses Geld steht zu eurer Verfügung, ich schwöre euch, daß ich jetzt nichts verheimlicht habe. Mein Unrecht ist groß, ich weiß es, ich wage es auch nicht, euch um Vergebung zu bitten, aber ich hoffe, daß ihr dem Namen eures Vaters zuliebe von einer gerichtlichen Bestrafung absehen werdet. — Ich verlasse den Oberhof, wenn ich bestehe nicht die Mittel, seine Verwaltung in bisheriger Weise fortzuführen. Ich will mich mit meinem Kinde nach einer kleinen Bandstadt zurückziehen und

ihr sollt nie mehr von mir hören. — Das, was ihr die Jahre her durch Rinseneutgang verloren habt, soll euch alles ersetzt werden, bis der Oberhof verkauft ist. — Fremdlingen ist wohl so gut und drückt diese Aufzeichnungen —“ sie schob ihm mit zitternden Fingern einige Blätter hin, „so, und nun ist die Last von meiner Seele genommen, ich fühle mich wieder frei.“

Sie richtete sich höher empor, als sei in der Tat etwas Schweres, Drückendes von ihr genommen worden. Dann aber schien es, als sei auch ihre Kraft zu Ende.

Mit einem tiefen Seufzer ließ sie sich in einen Stuhl fallen und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen.

Der Eindruck, den Johanna's Geständnis hervorgerufen hatte, äußerte sich bei allen vier in anderer Weise.

Susy war erregt emporgehoben und ein leises: „Ich hatte recht“ entlockte ihren Lippen.

Eva hatte die Weanen fester zusammengesogen, ein Zug der Verzweiflung trat in ihr Gesicht. Mina blühte mit einem Ausdruck spöttischer Überlegenheit die andern an. Die paar tausend Gulden, die sie bekam, vermochten sie nicht aus der Fassung zu bringen — sie brauchte ja das Geld eigentlich nicht.

Fremdlingen hörte Johanna ruhig an, bei ihr überwoog der Geschäftsmann jede andre Empfindung. Er mochte ein so offenes Geständnis nicht erwartet haben, aber er verriet keine Bewunderung darüber. Es fiel ihm ebensowenig ein, entrückt zu sein, oder Mitleid mit der sich selbst demütigenden Frau zu empfinden.

© 18 (Fortsetzung folgt.)

Zur gefl. Beachtung!

Auf Grund mehrerer an uns gerichteten Anfragen teilen wir unserer werten Kundschaft höflichst mit, daß unsere bisherigen Rabattmarken auch nach dem 30. Juni 1910 Gültigkeit besitzen.

Der Rabatt-Spar-Verein Rödertal.

Restaurant von Emil Geist, Radeberg,
Mühlstraße 17,
empfehlen feine

freundlichen Lokalitäten
den Herren Radfahrern und Ausflüglern.

Gutgepflegte Biere.

Vorzügliche warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

— Vom Bahnhof in 7 Minuten zu erreichen. —



SCHÖN
in der
Form
AKKURAT
in den
Details

Das sind die besseren Merkmale
der haltbaren Dürkopp-Fahrräder
Neuheit: Leichte
Tourenmaschinen
Katalog u. Beschreibungsblätter unentgeltl.

jetziger Vertreter für den Amts-
gerichtsbezirk Pulsnitz.
— Großes Lager. —
Reich Reparatur-Werkstatt
mit elektr. Betrieb.

Dürkopp

Central-Bad Radeberg, Röderstr. 8.
Wannen-, Mineral-, Moor- und Kohlensäure-Bäder
täglich von früh 9 Uhr an bis abends.

Dampf-Bäder,
für Damen: Montags und Donnerstags; alle übrigen Tage für Herren.
Massage und Packungen
für Herren und Damen, in und außer dem Hause.
Hermann Dutschmann und Frau.

Schladitz-Fahrräder

in großer Auswahl,
ca. 3000 Stück seit 1887 hier verkauft. Selbige sind
von der Konkurrenz

unerreichbar,
von Mk. 100 an mit Torpedo. Hohe Garantie.
Die 1909er Schladitzmodelle sind stabil, aber leichtgehend
gebaut, von 11 kg an.

Neu! Acetylen-Laternen Neu!
mit Patent-Selbstzündung.
Raddecken von 2 Mk. 50 Pf. an.
Carbid, bei 5 kg a 40 Pf.
Bestes Fahrrad-Öl, a kg 95 Pf.
Alle Radutensilien.

Nähmaschinen. Geldkassetten.
— Billigste Preise! —

Brettnig. Fritz Zeller.
Fernsprecher 43.

Kinderwagen, Sitz- und Liegewagen

verkaufte von jetzt ab, um damit zu räumen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Clemens Heinick, Radeberg,
Röderstraße.

Görickes Westfalenrad,

die Marke der Sieger auf Landstraße und
Rennbahn. Die fortschreitenden Erfolge
bestätigen die Überlegenheit der Marke.
Vertreter: Georg Horn, Mechaniker.

Eine gute Uhr: das beste Geschenk!



MITGLIED der UNION HORLOGÈRE
BIEL GLASHÜTTE vs. GENÈVE

Gasthof zur Klinke.

Freitag, den 3. Sept.:
Großes
Schlachtfest,
vorm. Wellfleisch, abends Schweineknöchel und
Bratwurst mit neuem Sauerkraut, wozu
freudlich einlobet Ad. Beeg.
Hausgeschlachte Wurst auch außer dem Hause,
a Pfd. 90 Pfg.

Morgen Donnerstag abends 8 Uhr
Turnrats-Sitzung
in der Halle.
1/9 Uhr: Sitzung der gewählten
Kommission dafelbst. D. B.

Verein Zephyr.
Nächsten Sonnabend abends 8 Uhr
Ausflug-Sitzung
im Auler. D. B.

K. S. Militärverein.
Nächsten Sonnabend abends
1/9 Uhr
Monatsversammlung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet D. B.

Handwerkerverein
Brettnig und Hauswalde.
Nächsten Sonntag nachm. 5 Uhr
Hauptversammlung.
1/5 Uhr: Ausflugsfahrt.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet D. B.

Carl Hempel, Hutmachermstr.,
Radeberg, Oberstr. 32.
Großes Lager der modernsten Zylinder-, Filz-,
Loden-, Stoff-, Kinder- und Reisehüte.
Filzwaren als: Filzschuhe in allen Größen u.
Farben, penché u. gewolft, mit u. ohne Leder-
sohlen, Filzpantoffel, Filztüfel, Filzsohlen,
Einlegesohlen, Einletpantoffeln, Einlethschuhe,
sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
zu Fabrikationspreisen. Reparatur jed. Art gut
und billig. Zylinderhut-Verleih-Anstalt.

Radfahrer sind kostenlos
gegen Unfall
u. Haftpflicht
versichert, sobald sie Mitglied des

find. Erhalten unentgeltlich Rechtsschutz,
Bundeszeitung, wertvolle Karten etc.
Eintrittsgeld 3 Mk. Jahresbeitrag 6 Mk.
Anmeldungen durch Curt Boden, Bret-
tnig.

Suche in schöne Stellen
tüchtige Mädchen.
Stellenvermittlung
von Frau Louise Kloss,
Radeberg, Oberstraße 13.

Diese Woche empfehle ff. Mastochsenfleisch

einer geneigten Beachtung.
Robert Kluge.

Franz Müller's Auskunfts-Büro

Radeberg, Pirnaer Str. 19, I Tr.
empfeilt sich in allen Rechtsangelegenheiten.
Anfertigung von Reklamationen, Besuchen,
Klagen, Urkunden. Ausarbeitung v. Reklamen,
schriftliche Arbeiten jeder Art. Vereinfach-
tungen durch Schreibmaschine und Biblio-
graph. Einziehen von Forderungen. Ger.
und außergerichtl. Vergleich. Einrichtung von
Geschäftsbüchern. Unterricht in kaufm. Buch-
haltung. Vermittlung von An- u. Verkäufen,
Hypotheken und Darlehen unter strengster
Diskretion.

Welliges Haar ohne das schädliche
Brennen erzeugt über
Nacht Fluco's Haarkräusel-Essenz. Fl. 50 Pf.
in Brettnig: Theodor Horn, Drogerie,
„Großschloßdorf: O. Kentschel, Drogerie.

Myrten-Kränze

in grün, Silber und Gold,
Brautbouquets,
Ballblumen,
Korbblumen und -Federn,
Grabkränze,
Dekorationssachen und
Palmen, sowie
Lampions für Sommerfeste

empfeilt zu billigen Preisen
Lina Ray,
Kunstabblumengeschäft, Radeberg, Mittelstr. 9.
Enanos-Geschäft für Bug- u. Gärtnerbedürfnisse.

Flechten

kleinere und trockenere Schuppenflechte
akrop. Ekzema. Hautverwundung, aller Art
offene Füße
Reinigungs-, Heilungsmittel, Adrelin, blaue
Pflaster, alle Wunden sind sehr hartnäckig;
wer bisher vorgeblich hoffte
gehört zu werden, mache sich einen Versuch
mit der letzten beschriebenen

Rino-Salbe
bei von Olt und Säure. Preis Mark 1.11 u. 2.20.
Den Krachreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-rot-rot
u. Fa. Schabert & Co., Weiskühle-Druckerei.
Fälschungen weisen man nicht.
Zu haben in allen Apotheken.

Lederpantoffel

mit Absatz für Herren, Frauen und Kinder
(Hand- und Fabrikarbeit), sowie braune und
rote in allen Größen, desgl. leichte Sommer-
pantoffel für Frauen empfiehlt
Max Büttrich.

Färber oder Färbereiarbeiter

suchen Gotthold Gebler & Sohn.
Hierzu 1 Beilage:
„Stadt und Land“.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind
Dr. Henkels Waschmittel
Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil: Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung.
Paket à 55 u. 65 Pfg.

Dixin: Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!
Paket 25 Pfg.

Henkels Bleichsoda: Die beste Waschhilfe, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Schonen von Böden und Wänden.
Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Karl Arthur Schurig, Ofenbaugeschäft

Bischofswerdaerstr. 183c Großröhrsdorf Bischofswerdaerstr. 183c
empfeilt sich zur Neulieferung von

Edten Meißner Kachel-Ofen

in einfacher und hochmoderner Ausführung.
Für Kontor und größere Räume empfehle ich meine Frisch-Luftheizung, wodurch die kalte Luft vom Fußboden erwärmt wird, was vom hygienischen Standpunkte aus äußerst vorteilhaft ist, verbunden mit großer Ersparnis an Heizmaterial. Küchenmaschinen mit Schüttung und Warmwasserbereitung vom Herd aus oder durch besondere Kessel. Für industrielle Zwecke Doppelsessel mit Schüttung und Trocken-Ofen mit Schüttung und kalter Luftzuführung. Alle Neubauten von Ofen und Ofenanlagen, Umänderungen, auch solche an von mir nicht gelieferten Ofen, führe äußerst gewissenhaft und prompt aus. Kostenanschläge, Etizen, eventl. Besuche kostenlos.

Um gütige Berücksichtigung bittet
Karl Arthur Schurig.
Der Kachel-Ofen, sehr gut gefügt und rationell ausgebaut, ist der schönste, gesündeste und billigste Wärmespender.
NB. Weiter führe ich alle Studien-Arbeiten in einfachem und modernem Genre aus.